

### Rund 8 Prozent der Jugendlichen trinken zu viel

Im vergangenen Jahr hatten 6,2 Prozent der Jugendlichen einen riskanten, 2 Prozent sogar einen gefährlichen Alkoholkonsum.

S. 2

### Deutsche nehmen durchschnittlich 51 Schmerztabletten pro Jahr

Damit liegt der Schmerzmittelkonsum in Deutschland im internationalen Vergleich auf einem der hinteren Plätze.

S. 3

### Erfahrungen mit Cannabis seit 2004 rückläufig

2008 hatten 9,6 Prozent der 12- bis 17-Jährigen Erfahrungen mit Cannabis. Bis 2004 war die Konsumerfahrung auf 15,1 Prozent angestiegen.

S. 4

August 2009

# BKK Faktenspiegel

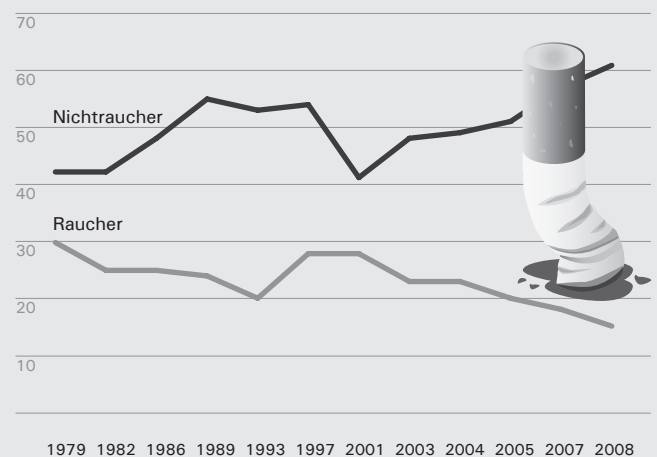
## Schwerpunktthema Süchte und Abhängigkeiten

Eine Auswertung des BKK InfoNet hat ergeben, dass vor allem Männer zwischen 50 und 59 Jahren durch Alkohol gefährdet sind. Auch 8 Prozent der Jugendlichen haben einen riskanten bzw. gefährlichen Alkoholkonsum. Dafür rauchen weniger 12- bis 17-Jährige als je zuvor und der Konsum von Cannabis ist in der Altersgruppe zwischen 12 und 25 Jahren rückläufig. Der Schmerzmittelkonsum der Deutschen liegt im internationalen Vergleich auf einem der hinteren Plätze. Allerdings ist die Zahl der Todesfälle aufgrund illegaler Drogen seit 2007 wieder angestiegen.

### Rückgang des Raucheranteils bei den 12- bis 17-Jährigen

Seit dem Jahr 2001 ist der Anteil der Raucher zwischen 12 und 17 Jahren deutlich zurückgegangen. Lag der Anteil 2001 noch bei 28 Prozent, ist er bis 2008 auf 15 Prozent zurückgegangen. Knapp 30 Jahre vorher lag der Anteil mit 30 Prozent noch doppelt so hoch. Gleichzeitig ist der Anteil derer, die in ihrem Leben nie geraucht haben, um ein Drittel angestiegen. Hatten 1979 nur 42 Prozent aller 12- bis 17-Jährigen noch nie geraucht, waren es im vergangenen Jahr 61 Prozent aller Jugendlichen in diesem Alter. 24 Prozent waren demnach 2008 ehemalige Raucher.

### Anteil der Raucher und Nie-Raucher 12- bis 17-Jährige



Quelle: BZgA, Grafik: BKK Bundesverband

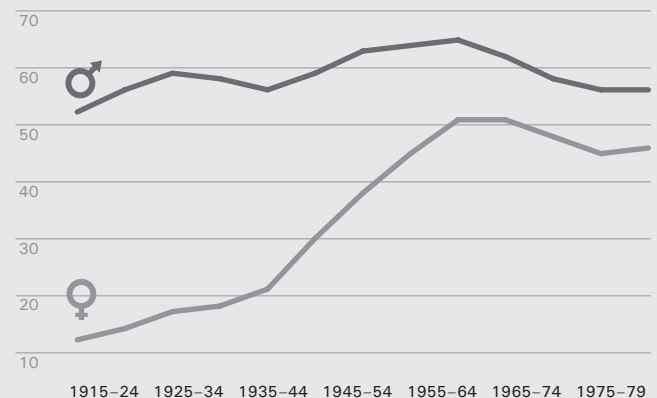
Material downloaden



### Mehr als die Hälfte der über 30-Jährigen hat schon einmal regelmäßig geraucht

Die Anteile derer, die jemals in ihrem Leben regelmäßige Raucher waren, sind insbesondere bei den Geburtsjahrgängen der Frauen ab 1940 steil angestiegen. Lag der Anteil in den Jahrgängen 1935 bis 1944 noch bei 25 Prozent, stieg er in den Jahrgängen 1955 bis 1964 auf 51 Prozent. Bei den Männern sind die Anteile seit den Jahrgängen zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit jeweils deutlich über 50 Prozent konstant hoch geblieben. In den Geburtsjahrgängen ab etwa 1960 haben die Anteile der Männer und Frauen, die jemals regelmäßig geraucht haben, leicht abgenommen.

### Anteil von regelmäßigen Rauchern über 30 Jahre nach Geburtsjahrgängen

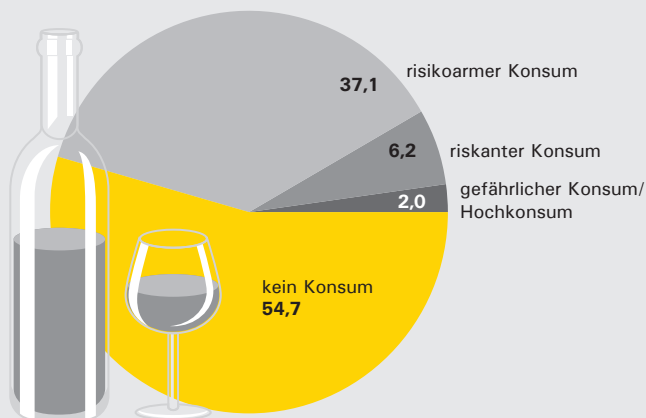


Quelle: Tabakatlas Deutschland 2009, Grafik: BKK Bundesverband

Material downloaden



## Alkoholkonsum 12- bis 17-Jährige 2008



Quelle: BZgA, Grafik: BKK Bundesverband

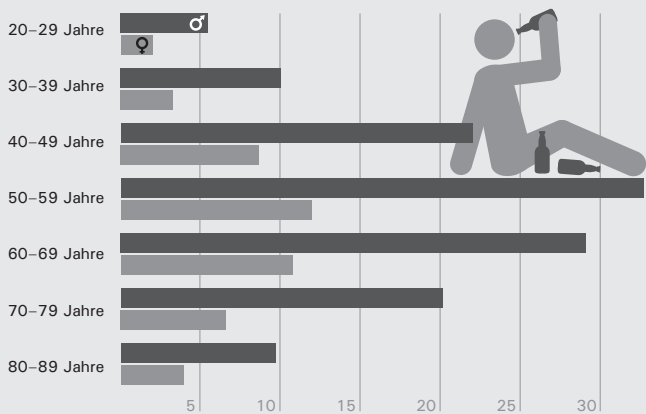
## Rund 8 Prozent der Jugendlichen trinken zu viel

Im vergangenen Jahr hatten 6,2 Prozent der Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren einen riskanten täglichen Alkoholkonsum. Dieser liegt für Frauen zwischen 12 - 40 g reinen Alkohols, bei Männern zwischen 24 - 60 g. 2 Prozent der Jugendlichen hatten sogar einen gefährlichen Konsum von mehr als 40 g (Frauen) bzw. 60 g (Männer). Diese Jugendlichen hatten ein Trinkverhalten, das zu Alkoholvergiftungen führen kann. Die Grenzwerte sind Werte für Erwachsene, da es derzeit keine Grenzwerte für Jugendliche gibt. Zum Vergleich: Der Konsum von einem Liter Bier entspricht etwa 40 g Reinalkohol. Weitere 37,1 Prozent der 12- bis 17-Jährigen hatten einen risikoarmen Alkoholkonsum bis 24 g (Männer) bzw. bis 12 g (Frauen), 54,7 Prozent tranken überhaupt keinen Alkohol.

Material downloaden



## Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol je 1.000 BKK Versicherte, 2008



Quelle & Grafik: BKK Bundesverband

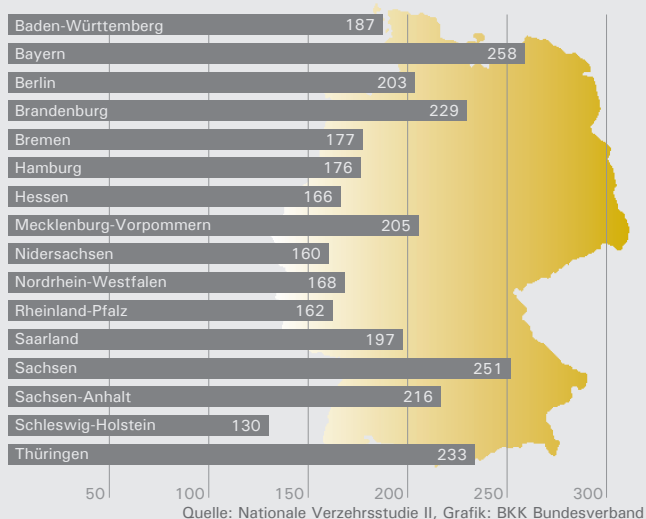
## Alkoholmissbrauch ist besonders ein Problem der über 40-Jährigen

Vor allem bei Männern zwischen 50 und 69 Jahren werden psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol diagnostiziert. Das hat eine Auswertung des BKK InfoNet ergeben. In dieser Altersgruppe ist das bei rund 31 von 1.000 BKK-versicherten Männern der Fall. Zu psychischen und Verhaltensstörungen zählen etwa akuter Rausch, schädlicher Gebrauch, depressive Episode durch massiven Alkoholkonsum, Abhängigkeitssyndrom oder Entzugssyndrom. In den Altersgruppen zwischen 50 und 59 Jahren sowie zwischen 60 und 69 Jahren waren auch Frauen stärker betroffen. Bei 11,5 je 1.000 BKK-versicherten Frauen wurde 2008 diese Diagnose gestellt, so häufig wie in keiner anderen Altersgruppe.

Material downloaden



## Konsum von alkoholischen Getränken in Gramm



Quelle: Nationale Verzehrsstudie II, Grafik: BKK Bundesverband

## Bayern trinken am meisten alkoholische Getränke

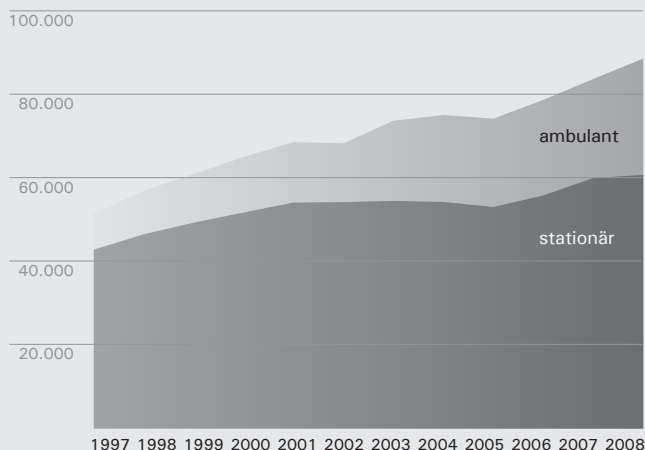
Mit 258 g pro Tag werden in Bayern mehr alkoholische Getränke als in den anderen Bundesländern getrunken. Erfasst sind dabei Bier, Wein und Sekt, Spirituosen und andere Getränke wie alkoholische Cocktails und Alkopops. Im Bundesdurchschnitt werden pro Tag rund 195 g alkoholische Getränke konsumiert, dabei trinken Männer durchschnittlich 309 g, Frauen 80 g. Überdurchschnittlich viel trinken auch die Sachsen, die Thüringer und die Brandenburger mit jeweils über 220 g alkoholischer Getränke pro Tag. Am wenigsten trinken die Schleswig-Holsteiner mit 130 g pro Tag. Wenig getrunken wird auch in Niedersachsen und in Rheinland-Pfalz mit rund 160 g pro Tag.

Material downloaden



## Entwöhnungsbehandlungen

Fälle



Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund; Grafik: BKK Bundesverband

## 89.000 Entzugsbehandlungen im Jahr 2008

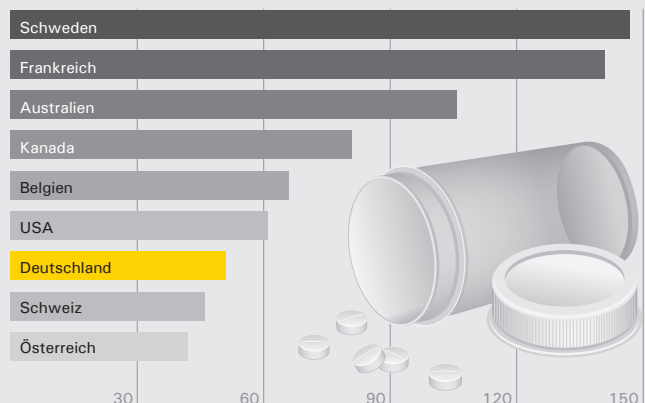
Im Jahr 2008 wurden rund 28.000 ambulante und 61.000 stationäre Entzugsbehandlungen in Deutschland durchgeführt. Ziel war jeweils, die (Wieder-)Eingliederung in das Erwerbsleben bzw. ein vorzeitiges Ausscheiden durch Erwerbsminderung zu verhindern. Dabei ist vor allem seit 2006 ein stärkerer Anstieg gegenüber den Vorjahren festzustellen. So stieg die Zahl der von der Deutschen Rentenversicherung bewilligten Rehabilitationen bei Abhängigkeitserkrankungen von rund 74.000 im Jahr 2005 um 15.000 Behandlungen auf fast 89.000 im Jahr 2008. Ein deutlicher prozentualer Anstieg ist dabei vor allem im ambulanten Bereich festzustellen.

Material downloaden



## Konsum von Schmerzmitteln

internationaler Vergleich



Quelle: J Headache Pain 9, 2008, 225, Grafik: BKK Bundesverband

## Deutsche nehmen durchschnittlich 51 Schmerztabletten pro Jahr

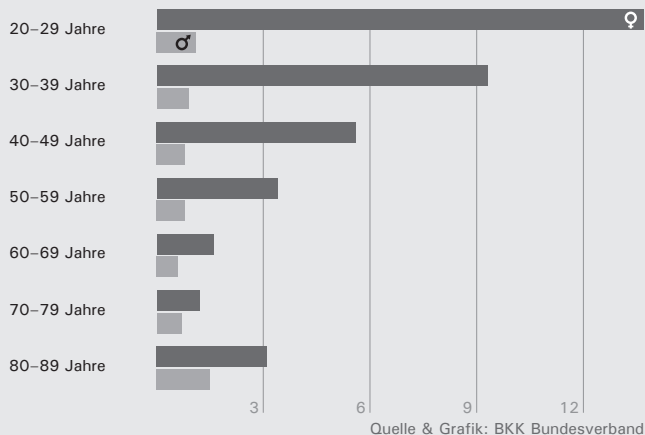
Mit 51 Schmerztabletten pro Kopf und Jahr liegt der Schmerzmittelkonsum in Deutschland im internationalen Vergleich auf einem der untersten Plätze. Damit ist der Konsum von 1986 mit 45 Tabletten pro Kopf und Jahr nur leicht angestiegen. Weniger Schmerzmittel werden in den Alpenländern wie der Schweiz mit 46 Tabletten und Österreich mit 42 Tabletten eingenommen. Noch moderat ist der Konsum mit 61 Tabletten auch in den USA. Deutlich mehr Schmerzmittel nehmen die Kanadier mit 81 und die Australier mit 106 Tabletten zu sich. An der Spitze liegen die Franzosen mit 141 und die Schweden mit 147 Pillen. Damit ist der Verbrauch fast dreimal so hoch wie in Deutschland.

Material downloaden



## Essstörungen 2008

Fälle je 1.000 BKK Versicherte



Quelle & Grafik: BKK Bundesverband

## Essstörungen bei jungen Frauen zehnmal häufiger als bei Männern

Bei jungen Frauen zwischen 20 und 30 Jahren sind Essstörungen mit 13,7 Diagnosen je 1.000 BKK Versicherten zehnmal so häufig wie bei Männern. Hier sind in der gleichen Altersgruppe nur 1,1 je 1.000 Versicherte betroffen. Das hat eine Auswertung des BKK InfoNet ergeben. Mit zunehmendem Alter nimmt die Diagnose immer weiter ab. Zwischen 60 und 69 Jahren sind 1,6 Frauen je 1.000 Versicherte betroffen. Lediglich in der Altersgruppe über 80 Jahre nehmen Essstörungen sowohl bei Frauen als auch bei Männern wieder zu.

Material downloaden



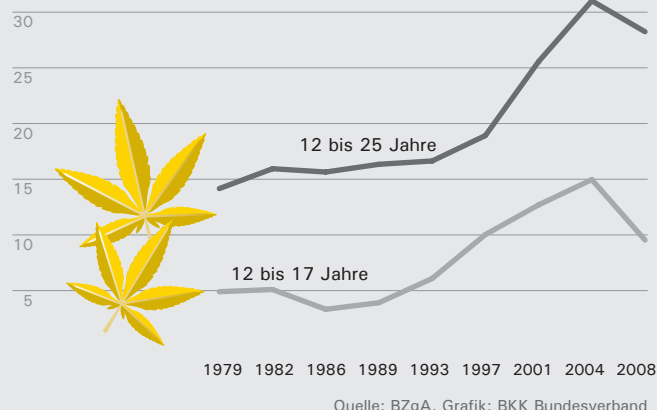
## Erfahrungen mit Cannabis seit 2004 rückläufig

Seit 2004 ist der Anteil derer, die mindestens einmal im Leben Cannabis konsumiert haben (Lebenszeitprävalenz), zurückgegangen. 2008 hatten 9,6 Prozent der 12- bis 17-Jährigen Erfahrungen mit Cannabis. Ab 1993 war die Konsumerfahrung von 6,1 Prozent auf 15,1 Prozent im Jahr 2004 deutlich angestiegen. Bei den 12- bis 25-Jährigen hatten im vergangenen Jahr 28,3 Prozent Erfahrungen mit Cannabis. Bei ihnen war die Konsumerfahrung von 15,4 Prozent im Jahr 1979 auf 31,1 Prozent im Jahr 2004 ebenfalls kontinuierlich angestiegen.

Material downloaden



## Cannabiskonsum Lebenszeitprävalenz in Prozent



## Wieder mehr Drogentote in Deutschland

In Deutschland gab es 2008 wieder mehr Drogentote. 1449 Menschen kamen 2008 aufgrund des Konsums illegaler Drogen ums Leben. Zwischen 2000 und 2006 war die Zahl rückläufig. Die meisten Todesfälle sind auf eine Überdosierung von Heroin, oft in Kombination mit Alkohol sowie Schlaf- und Beruhigungsmitteln zurückzuführen. Etwa acht bis zehn Prozent der Todesfälle waren Selbstmorde.

Material downloaden

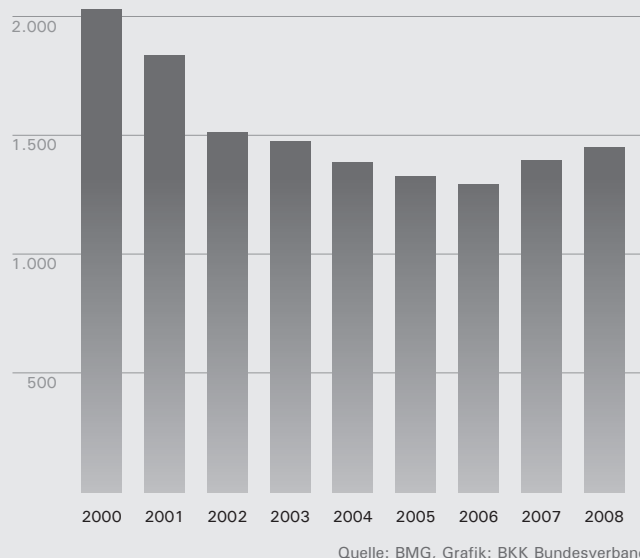


### Datencheck:

In Deutschland missbrauchen etwa 1,5 Mio. Menschen Medikamente. Allein von Schlaf- und Beruhigungsmitteln aus der Gruppe der Benzodiazepine sind 1,2 Mio. abhängig.

Quelle: DHS

## Entwicklung der Drogentoten in Deutschland



## BKK Faktenspiegel: Der Newsletter für Gesundheitsdaten

BKK Faktenspiegel erscheint monatlich. Unter [www.bkk.de/faktenspiegel](http://www.bkk.de/faktenspiegel) können Sie den Newsletter kostenlos abonnieren. Abdruck und Nutzung der Inhalte des BKK Faktenspiegels sind im Rahmen redaktioneller Berichterstattung und mit Urhebervermerk kostenlos. Ein Beleg wird erbeten. Zusätzliche Hintergrundinformationen zu ausgewählten Themen und weitere Zahlen und Daten finden Sie unter [www.bkk.de](http://www.bkk.de)

### Impressum

Herausgeber: BKK Bundesverband GbR, Kronprinzenstraße 6, 45128 Essen

Redaktion: BKK Bundesverband GbR, Verbandspolitik und Kommunikation

Reinhard Hellwig, Tel.: 0201 179-1162, Fax: 0201 179-1010

E-Mail: [faktenspiegel@bkk-bv.de](mailto:faktenspiegel@bkk-bv.de)

Gestaltung: Berliner Botschaft, Berlin

BKK®, Faktenspiegel® und das BKK Logo sind registrierte Schutzmarken der BKK Bundesverband GbR.